

und Zerstörung gegeben, die Einkünfte waren gesunken und jetzt deutlich niedriger als die Kosten. Das Haus hatte Schulden in Höhe von 700 Florenen. Zu den Finanzen lieferte der Komtur folgende Details: 1373 hatte das Haus 10 *curtes* in der Kapelle Neuenkirchen³⁰, die früher 30 Malter *frumentum* (Getreide aller Art) im Wert von 30 Florenen produziert hatten, 12 *curtes* in der Pfarrei Damme³¹, die früher 40 Malter *frumentum* im Wert von 40 Florenen produziert hatten, und 18 *curtes* in der Pfarrei Bramsche³², die früher 60 Malter *frumentum* im Wert von 60 Florenen produziert hatten³³. Neuenkirchen und Damme lieferten auch Geldeinkünfte in Höhe von 12 Mark Osnabrücker Pfennigen, was 32 Florenen ausmachte, und Bramsche weitere 6 Mark, was 16 Florenen ausmachte. Das ergab – früher, bevor die Krise einsetzte, – Gesamteinkünfte im Wert von 178 Florenen. Als Ausgaben wurden angeführt: 86 Malter Roggen für Brot, 70 Malter für Malz zum Brauen von Bier und 60 Malter Hafer für Viehfutter. Die 216 Malter zusammen ergaben schon Aufwendungen im Wert von 200 Florenen. Dazu kamen noch die Unkosten für Fleisch, Fisch und andere Nahrungsmittel, ferner *nomine usufructus*, als jährliche Zinszahlung also, 18 Malter Roggen im Wert von 24 Florenen sowie 30 Mark Osnabrücker Pfennige im Schätzwert von 80 Florenen, und ungenannte Lohnzahlungen an die *familia*, das Gesinde des Komturs. Insgesamt ergab das mindestens 304 Florenen Ausgaben, also selbst bei normalen Einkünften ein Defizit von 126 Florenen. Die horrenden Schulden in Höhe von 700 Florenen, knapp das Vierfache der gewöhnlichen Jahreseinkünfte, mögen durch Zahlungen zur Deckung dieses jährlichen Defizits entstanden sein. Möglicherweise verfügte die Kommende noch über andere, nicht regelmäßig in fester oder abschätzbarer Höhe anfallende und hier nicht angeführte Einnahmen, darunter Eintrittszahlungen, die sogenannten *elemosine*, sodann Gaben von Pilgern, lebenslängliche Zahlungen von den *oblati* und anderen, obwohl letztere auch Kosten mit sich gebracht haben mögen. Möglicherweise hatte der Komtur zudem noch andere Erwerbsquellen, z. B. die Schaf- oder Rinderzucht, deren Einkünfte an

30) 1495 *Nyenkircke*, Neuenkirchen an der Dersaburg: RÖDEL, Großpriorat (wie Anm. 21) S. 373.

31) 1495 *Damme*: ebd.

32) 1495 *Braemsch*: ebd.

33) Für Malter schreibt Text 2 durchgängig *molter*. Der Wandel von kurzem [a] zu [o] vor [l] gilt als Kennzeichen des Mittelfränkischen um Köln: Hermann PAUL, *Mittelhochdeutsche Grammatik*, 24. Aufl., bearb. von Peter WIEHL / Siegfried GROSSE (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte A/2, 1998) S. 89 § 60, S. 175 § 165.5.